

INHALT

Vorwort	13
-------------------	----

1. TEIL SCHÖPFUNG UND VOLLENDUNG (Pierre Gisel)

Prolog	19
------------------	----

1. Kapitel: Biblische Hermeneutik

Einleitung	25
I. Genesis 2, 4b – 3, 24	28
1. Geschichtlicher Hintergrund	28
2. Genesis 2, 4b–25	30
3. Genesis 3, 1–24	35
4. Systematischer Rückblick	41
a) Wie kommen typologisch das Böse und das Heil im babylonischen Mythos und in der biblischen Ursprungserzählung Gen 2–3 zur Sprache?	41
b) Im Innersten des „Ursprungs“ wirkt ein „Drang in das Außen“ (Geschichte und Kultur)	41
c) Zusammenfassung	42
5. Nachtrag in Form einer Bestätigung: Genesis 1–11	44
II. Die Relektüre der Priesterschrift: Schöpfung als Scheidung	49
III. Die christliche (neutestamentliche) Relektüre der Schöpfungsgeschichte	56

2. Kapitel: Brennpunkte einer Dogmengeschichte

I. Das Schöpfungs-drama in der Väterzeit	59
1. Innerster Zusammenhang allen Seins oder grundlegender Unterschied zwischen Gott und Welt?	59
2. Die Materie: Zwischen Anfang und Ende einem Verwandlungsprozeß unterworfen	60
3. Schöpfung oder Zeugung? Primat des Ungeschuldetseins und Sonderstellung der Zeitlichkeit	61
4. Aurelius Augustinus (354–430)	63
a) Zeit und Ewigkeit. Unterbrechung der Chronologie, Anzeichen eines Bruchs in der Fortdauer des Seins	64
b) Gott der Dreifaltigkeit und Theologie der Geschichte. Abkehr von der neuplatonischen Dialektik des Einen	66
II. Mittelalter und Beginn der Neuzeit: Der Konflikt zwischen Wirklichkeit und Wort	69
1. Thomas von Aquin: Der Vorrang des Wirklichen und sein Einschluß ins Wort	69
a) Das Wirkliche bei Thomas oder der Primat des Existierens	70
b) Existenz Gottes und Theologie der Schöpfung	72
c) Die Schöpfung als ursprüngliche Beziehung und das Absolute Gottes (S. th. I, q. 44–49)	73
d) Aufnahme des Wirklichen ohne Rationalismus	77
2. Der Nominalismus (Ockham) oder die Nebeneinanderstellung von Ding und Sprache	78
III. Schöpfung, Wirklichkeit und Eschatologie bei Calvin	81
1. Schöpfung und Vorsehung	82
2. Schöpfung und Eschatologie als Rahmen für den Ort des Heils	83
3. Ein dezentrierter und also dekretierter Mensch	86
3. Kapitel: Gegenwärtige Problematik und Lösungsvorschläge	
I. Eine neue Wissenschaft und eine neue Metaphysik	88
II. Die grundlegenden Herausforderungen der neuen Kultur	90
1. Leibniz und die Theodizee	90
2. Feuerbach und der Primat der Anthropologie	93
III. Vorschläge	97
1. Das Sein als herkunftiges	98
2. Der Name oder Wirklichsein aus dem Dritten	103
3. Die Freiheit: Der andere und das Gesetz	106
4. Ein Dasein in Exteriorität	113
5. Auf gleichem Fuß mit der Welt von heute	116
6. Welche Eschatologie?	118
Anmerkungen	124

2. TEIL
EVANGELIUM UND GESETZ

1. Kapitel: Die Geschichte des moralischen Denkens
(Jacques Delesalle)

Einleitung	128
I. Die Quellen des abendländischen moralischen Denkens	130
<i>A. Die griechische Quelle</i>	130
1. Platon oder die Gefahr des Etatismus	130
2. Aristoteles oder die Autonomie der Moral	133
3. Der Stoizismus oder die Moral des Menschen	135
4. Epikur oder die Moral der Lust	138
<i>B. Die christliche Quelle</i>	139
1. Bibel und Kirchenväter	139
2. Thomas von Aquin	140
<i>C. Die neuzeitliche Moral</i>	143
1. Descartes oder die Moral der freien Menschen	143
2. Spinoza oder die Vernunft und ihre Erfüllung in Gott	145
3. Kant oder die Neuaneignung der Vernunft	148
4. Hegel oder das Absolute und die Vernunft	151
II. Die großen Strömungen des moralischen Denkens	153
1. Kritik und Entmystifizierung	153
2. Moralsysteme der Hoffnung, Eschatologien	155
3. Der Naturalismus	158
4. Eudämonismus und Hedonismus	159
5. Individualismus und Personalismus	161
Schluß: Philosophische Moral und christliche Moral	164
Anmerkungen	167

2. Kapitel: Vergebung und Schuld
(Paul Guilluy)

I. Sinn und Problematik der Schuld in der Welt von heute und im modernen Denken: Der natürliche Bund mit Gott	171
1. Situationen	171
2. Protest und Wandel im Schuldbewußtsein	172
3. Psychologie und personale Dimension der Schuld	173
4. Kollektivschuld: Soziologie und Schuld	175
5. Zwischenpersonale Schuld in subjektiver und objektiver Sicht: Psychosozilogie und Schuld	175
6. Schuld und Geschichte	176
7. Philosophie der Schuld	180
8. Moralische und juridische Schuld	182

II. Vom natürlichen Bund zum biblischen Bund	183
III. Vergebung und Sünde im Alten Bund	184
IV. Vergebung und Sünde im Neuen Bund	186
1. Die Sünde der Welt	188
2. Die Sünden in der Welt	189
3. Sünde und Ewigkeit	193
4. Die Versöhnung	194
5. Bußsakrament, Beichte und Wiederversöhnung	197
Schluß	199
Anmerkungen	200

3. Kapitel: Gnade und Freiheit

(Roger Berthouzoz)

Einleitung	205
I. Das Evangelium der Gnade und der Freiheit	207
1. Die theologische Einwurzelung im Alten Testament	207
2. Gnade und Freiheit: Christsein nach Paulus	208
3. Die Wege der Verkündigung im Neuen Testament	212
II. Gnadenökonomie und Freiheitsbejahung in der Väterzeit	213
1. Die ersten christlichen Generationen	213
2. Die Herausforderung der Gnosis und das Zeugnis des Irenäus von Lyon	214
3. Die Tradition der Ostkirche: Menschenfreundlichkeit Gottes und menschliche Freiheit	218
4. Die westliche Tradition: Gnade als Kraft zum Heil und zur Befreiung	222
III. Perspektiven und Orientierungen	232
Anmerkungen	235

4. Kapitel: Von der Gnadenlehre zur Theologie der Befreiung

(Peter Eicher)

I. Der notwendige Zusammenhang	237
II. Die heillose Verwirrung	241
III. Die Gnade der Selbstoffenbarung Gottes	245
1. Der Stern der Erlösung (Franz Rosenzweig)	246
2. Gottes Recht: unsere Befreiung (Martin Luther, Johannes Calvin, Karl Barth)	249
3. Der menschliche Vollzug der Erlösung (Karl Rahner, Thomas von Aquin)	255

IV. Theologie der Befreiung	258
1. Die Erwählung der Schwachen	261
2. Jesus Christus: der Befreier	262
3. Das reflektierte Zeugnis	266
Anmerkungen	267

3. TEIL
DAS NEUE LEBEN

1. Kapitel: Leben, Gesundheit, Tod
(Patrick Verspieren)

I. Ein neues Feld für die Ethik	275
1. Das moraltheologische Denken bis zum Jahr 1950	275
2. Die Wende im moraltheologischen Denken	277
II. Leben und Gesundheit	279
1. Was ist Gesundheit?	279
2. Pflicht zur Gesundheit?	281
3. Der Selbstmord	284
III. Die Krankheit und der Arzt	285
1. Die Inanspruchnahme des Arztes	285
2. Das Informieren des Patienten	287
3. Die Freiheit des Kranken gegenüber seiner Behandlung	290
IV. Das Sterben und der Tod	293
1. Was der Sterbende braucht – Wie er zu „begleiten“ ist	293
2. Überzogene Therapie und angemessene Behandlung	295
3. Behandlung des Schmerzes	296
4. Euthanasie	298
5. Erkennungszeichen des Todes und Organverpflanzungen	300
Schluß	302
Anmerkungen	303

2. Kapitel: Sexualität
(Eric Fuchs)

I. Methode	306
1. Ethik, Humanwissenschaften und Theologie	306
2. Programm einer christlichen Sexualethik	307
a) Ethik und Sprache	307
b) Ethik und biblische Sprache	308
c) Ethik und die Geschichte der christlichen Sitten	309
3. Die heutigen Ergebnisse der Humanwissenschaften	311

II. Geschichte des Problems	313
<i>A. Das Zeugnis der biblischen Tradition</i>	313
1. Über die Sexualität: Mann und Frau nach dem Bilde Gottes	313
a) Die Sexualität, Schlußstein der Ordnung des Unterschiedenen	313
b) Sexualität, Anerkennung des Andersseins	314
2. Über die Ehe: Liebe und Institution	317
a) Das Alte Testament	317
b) Jesus	318
c) Die apostolische Tradition	319
d) Zusammenfassung	321
Exkurs: Die Ehe – ein Sakrament?	322
<i>B. Die ethische Tradition der alten Kirche</i>	325
1. Die beiden ersten Jahrhunderte	325
2. Die Lehre der Väter	326
3. Die Ambivalenz der alten Theologie	326
<i>C. Die moraltheologische Tradition der westlichen Kirchen</i>	327
1. Die katholische Kirche	327
2. Die Kirchen der Reformation	329
3. Zusammenfassung	330
III. Ethische Aufgaben	331
1. Die menschliche Bedeutung der Sexualität	331
2. Das Paar: eine zu schaffende Menschlichkeit	332
a) Priorität und Horizont	332
b) Treue	332
c) Freiheit	333
d) Ehelichkeit	334
3. Lust und Gabe	335
Anmerkungen	337

3. Kapitel: Wirtschaft Das Armutsproblem als Paradigma der Wirtschaftsethik (Georges Enderle)

Einleitung	340
I. Warum Armut als Paradigma?	341
1. Gibt es nicht wichtigere wirtschaftliche Probleme als die Armut?	342
2. Relevanz der Armut aus ökonomischer Sicht	345
3. Relevanz der Armut aus ethischer Sicht	347
II. Dimensionen der Problemanalyse	349
1. Was heißt Armut?	349
2. Grundbedürfnis-, Berechtigungs- und Fähigkeitsansatz	351
3. Materiell-monetäre Operationalisierungsaspekte	354
4. Bestimmung der Armutsgrenze als Einkommensgröße	355
5. Ökonomische Erklärungsansätze	356

6. Deskriptiv-ethische Perspektive: zwei Auffassungen der Inkaufnahme der Armut	360
a) Der Sozialdarwinismus	360
b) Die Theorie des Selbstinteresses	361
7. Normativ-ethische Perspektive: ein moralisches Recht auf Existenzsicherung	363
a) Das Postulat der Sicherung des Existenzbedarfs	364
b) Argumentationslinien	364
III. Wirtschaftsethische Schlußfolgerungen	366
1. Existenzsicherung für alle Angehörigen der Wohlfahrtsstaaten	366
2. Das Lomé-III-Abkommen als Modell für eine gerechtere, internationale Entwicklungspolitik	368
3. Die internationale Verschuldungsproblematik	368
Anmerkungen	371

4. Kapitel: Kultur

(Jean-Claude Eslin)

Einleitung	374
1. Begriffsbestimmungen	374
2. Übungsfelder	375
I. Der Weg der Soziologie – zwei Beispiele	376
1. Max Weber	377
2. Louis Dumont	381
II. Der Weg der Theologie	385
1. Das Christentum als Krisis (in) der Kultur	385
2. Das Christentum als Kulturferment	390
3. Das Beispiel des hl. Augustinus	393
III. Der Weg der Literatur	397
1. Die Literatur als Möglichkeit, den andern zu entdecken	397
2. Die Literatur als Wirkungsfeld des Christentums	398
3. Die Literatur als Wirkungsfeld des spirituellen Lebens	400
IV. Der Weg der Philosophie	402
1. Die philosophischen Neuinterpretationen des Christentums	404
2. Kann das Christentum ohne Philosophie auskommen?	405
3. Das „neue Denken“ (Rosenzweig)	406
Anmerkungen	409

5. Kapitel: Technisches Können und christliche Urteilskraft
(André Dumas)

I. Die Schizophrenie in der modernen Zeit: Explosion der Freiheiten – Zwangslogik der Gruppen	411
II. Die Ratlosigkeit in der modernen Welt: Beherrschung des Know-how – Unsicherheit der Werte	413
III. Zuständigkeitsbereiche	414
IV. Gibt es etwas spezifisch Christliches?	417
Anmerkungen	419

Epilog: Kosmische Verherrlichung
(Stephanos Charalambidis)

Einleitung: Die Welt ist zur Heiligung berufen	420
I. „Treue sproßt aus der Erde hervor“ (Ps 85,12)	423
1. Der Mensch – Verherrlichung Gottes in der Welt	423
2. Der Mensch – Geschöpf nach dem Bilde Gottes	425
3. Der Mensch – Nahtstelle zwischen dem Göttlichen und dem Irdischen	427
II. Kosmologie und Heilsgeschichte	429
1. Der Sündenfall – eine kosmische Katastrophe	429
2. Das Kreuz – der neue Baum des Lebens	431
3. Christus – der neue Adam	432
III. Die Sakramente als kosmischer Dienst der Kirche	435
1. Die Sakramente – Mitte und Sinn des kosmischen Lebens	435
2. Die eucharistische Liturgie – in Christus verwandelte Welt	438
IV. Von der universalen Rückkehr zum Leben	440
1. Die Erde – heilige Ikone des Schöpfungsgeheimnisses	440
2. Jenseits der Trennung „natürlich – übernatürlich“	442
Anmerkungen	445
Autoren des Bandes	450
Register	451
1. Sachregister	451
2. Personenregister	455